

Die Dynastie der Piasten.

860—1386.

Unter der Zahl der Provinzial-Gouverneure Polens befand sich ein rechtschaffener, allgemein geachteter Mann, mit Namen Piast. Die Polen hielten dafür, daß dieser Mann würdig sei, über sie zu herrschen, und trugen ihm die höchste Gewalt im Staate an; aber Piast wies alle Anträge zurück. Wiederholtem dringenden Zureden nachgebend, willigte er endlich darin ein, die Königswürde im Namen seines Sohnes Ziemiovit anzunehmen. Da dieser noch sehr jung war, so führte Piast die Regentschaft für ihn. Erst seit 884 regierte Ziemiovit, nach erlangter Volljährigkeit, selbstständig.

Polen befand sich in einem ununterbrochenen Kriegszustande; daher führte Ziemiovit die Militärverfassung in seinem Reiche ein. Zugleich begünstigte er die Einheit des Staates, oder vielmehr die Vereinigung aller slavischen Stämme, für deren Haupt und Herz Polen stets gegolten hat.

Nach ihm führte das Hest der Regierung Leszek I. und Ziemiomysl; sie behielten das System ihres Vorgängers bei, Miecyslaw I., der Sohn und Nachfolger des Ziemiomysl, bestieg den Thron im Jahre 959. Nach seiner Vermählung mit Dombrowka, Tochter des in Böhmen regierenden Herzogs Boleslaus, nahm er im Jahre 965 die christliche Religion an. Er gründete Kirchen und errichtete Bisthümer in seinem Reiche. Zur Verwaltung der geistlichen Würden und Aemter wurden geschickte Theologen aus Italien, Frankreich und Deutschland berufen.

Die Polen haben stets einen großen Eifer für die neue Religion und eine außergewöhnliche Anhänglichkeit an dieselbe gezeigt; und um ihrer Bereitwilligkeit im Dienste und in der Vertheidigung des Christenglaubens einen äußerlichen Ausdruck zu verleihen, führten sie den Gebrauch ein, wonach sie bei dem Messopfer im Augenblick, da der Priester das Evangelium liest, den Säbel zur Hälfte aus der Scheide zogen, und ihn erst nach der Antiphone: „Ehre sei Dir, o Herr“ — wiederum ganz einsteckten.

Miecyslaw I. hatte viele Kriege zu führen, im Westen gegen die Deutschen, im Osten gegen die skandinavischen Waräger.